

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1487. B., W. 1912. "Mariannen-Adlerausgabe." [Marianas Eagle Series]. *Germania Berichte. Zentralmitteilungen des 'Germania-Ring'* 5, pp. 56–57.

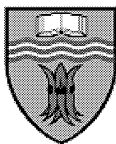
[Item on the backdated cancellation of Eagle series stamps from the Marianas, with a list of suspect cancel dates].

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Germania-Berichte

für alle Vereine und Mitglieder des Germania Ringes

Herausgegeben von der
Schriftstelle des Germania Ringes.
Neunter Band (No. 127—138).



ESSEN-RUHR
Verlag der Germania-Berichte



Mitarbeiter der Germania-Berichte

IX. Band.

Brauswetter, Rudolf, Breslau
Dannenbaum, D., Essen-Ruhr
Düsterbehn, H., Oldenburg i. Gr.
Dr. Fricke, Alb., Lübeck
Genth, Regierungsbaumeister, Kassel
Göbel, W., Bureauvorsteher, Essen-Ruhr
Groweg, Bernh., Stuttgart
Heger, E., Adjunkt, Wien
Heinze, Konsul, Potsdam
Dr. Henze, Oberlehrer, Breslau
Hrozny, Jos., Wien
Klarbach, Fritz, Fabrikant, Essen-Ruhr
Klug, W., Oberingenieur, Charlottenburg
Liebling, O.,
Luce, A., Frankfurt a. M.
Lürssen, Walter, Neuhabelsberg
Melville, Fred J., London
Müller, E., Rechnungsrat, Friedenau

Müller, Hans, Hannover
Ott, C., Altona
Dr. Pirl, P., Charlottenburg
Reinhardt, Paul, Schönebeck a. E.
Dr. Sabel, Hannover
Sommerfeldt, H., Stadtbauinspektor, Gelsenkirchen
Sommerfeldt, W., Rechtsanwalt, Essen-Ruhr
Dr. Spillner, O., Gerichtsassessor, Essen-Ruhr
Thalmann, Fr. W., Potsdam
Vesper, Otto, Eisenbahn-Obersekretär, Mainz
Wache, Herm., Charlottenburg
Wehr, August, Göttingen
Weide, Ed., Oberzahlmeister, Hannover
Dr. Werner, A., Friedenau
Wolff, H., Oberpostassistent, Biesenthal
v. Zobelitz, Hanns, Hauptmann a. D., Charlottenburg

schnitten 1 d. 4 266 840, 2 d. 8 600 280, 3 d. 213 200, 5 d. 9 900, 6 d. 148 1 200, 8 d. 52 000, 1 sh. 439 900, 2 d. Wasserzeichen 5: 385 520, 6 d. Wasserzeichen 8: 175 000, 1 sh. Wasserzeichen 8: 25 000, 3 d. gezähnt Wasserzeichen 6: 666 000, 6 d. gezähnt Wasserzeichen 5: 140 000, Wasserzeichen 12: 375 000 Stück.

Vereinigte Staaten von Nordamerika (11 : 117).

Eine interessante Aufstellung über die Auflagenhöhen der Dienstmarken drucken wir zu Nutz und Frommen der zahlreichen Freunde der United-States-Marken hier nach dem „The West-End Philatelist“ Nr. 95 ab:

Agriculture	Interior	Navy	State	Treasury
1c - 95415	1c - 391800	1c - 106800	1c - 31800	1c - 2000000
2c - 230150	2c - 1418400	2c - 201350	2c - 41800	2c - 2484000
3c - 435060	3c - 5285500	3c - 580700	3c - 109200	3c - 1150000
6c - 120000	6c - 1722500	6c - 254800	6c - 82100	6c - 4105000
10c - 95220	10c - 284350	7c - 16000	7c - 37800	7c - 220000
12c - 51265	12c - 359850	10c - 55210	10c - 64909	10c - 1291030
15c - 54060	15c - 247100	12c - 61300	12c - 20800	12c - 783000
24c - 60265	24c - 134125	15c - 37500	15c - 22800	15c - 663000
30c - 82265	30c - 138300	24c - 26000	24c - 15300	24c - 100000
	90c - 64377	30c - 29600	30c - 28100	30c - 456500
		90c - 11270	90c - 6643	90c - 312500
			2Doll.-3508	
			5D. - 363	
			10D. - 363	
			20D. - 363	
Executive	Justice	Post-Office	War	
1c - 6800	1c - 25000	1c - 1114250	1c - 3301230	
2c - 9100	2c - 26900	2c - 894600	2c - 1867153	
3c - 23500	3c - 182000	3c - 64297600	3c - 5393130	
6c - 5500	6c - 84000	6c - 3309800	6c - 3564817	
10c - 5510	10c - 20000	10c - 182460	7c - 56728	
	12c - 26000	12c - 298780	10c - 342753	
	15c - 12000	15c - 109285	12c - 792070	
	24c - 6400	24c - 87625	15c - 285960	
	30c - 8600	30c - 133255	24c - 200925	
	90c - 3200	90c - 65200	30c - 336641	
			90c - 48172	

Die Treasury 24 c. ungebraucht dürfte in den Katalogen zu billig angesetzt stehen, denn in sämtlichen Händlerlagern dürften nach der Meinung D. Field's, nur gegen 800 aufzufinden sein. Die seltensten dieser Marken sind die State-Dollar-Werte, welche, was die 3 höchsten anbetrifft, dabei sehr verschieden im Preise stehen, obgleich sie in derselben Anzahl aufgelegt wurden. Der 5-Dollar-Wert ist am meisten verwendet worden, weshalb er ungebraucht auch am höchsten bewertet steht.

Wie ich Briefmarkensammler wurde.

Es war in den 80er Jahren, als mir ein Schulfreund in der Klasse vor Beginn des Schulunterrichts mehrere Auswahlbogen mit Briefmarken zeigte. Der Verkaufswert der Marken betrug 1 bis 5 Pf. das Stück und waren von den Firmen R. Wiering und Bestelmeyer in Hamburg zur Auswahl gesandt. Als ich die bunten Bildchen zu Gesicht bekam, war ich ganz begeistert davon. Ich betrachtete mit großem Interesse die verschiedenen Abbildungen auf den Marken. Ich sah die Pyramiden auf den ägyptischen Marken, die Köpfe der verschiedenen Staatsoberhäupter, die preußischen Adler u. a. m. Mein höchster Wunsch war nun, auch mehrere von den Marken zu erwerben und erhielt ich zu diesem Zwecke von meinem Vater einen kleinen Geldbetrag ausgehändigt. Das Markensammeln kam zu dieser Zeit unter uns Schülern recht in Mode, sodaß die Zeit während des Unterrichts teilweise zum Austausch der Marken herhalten mußte. Aber, o weh, unsere Herren Lehrer waren damals noch vielfach Gegner unserer Liebhaberei, und daher wanderte so manche Marke in den Papierkorb oder Ofen. Zur Unterbringung meiner geringen Schätze benutzte ich zunächst ein altes Schreibheft. Die Marken wurden der ganzen Fläche nach mit Mehlkleister oder Gummiarabikum eingeklebt, damit sie auch für alle Zeiten recht fest sitzen. Nach einigen Wochen schon erfolgte das Umkleben in ein selbstverfertigtes Sammelbuch; aber ach, über die Hälfte

der Marken wurde bei dieser Arbeit beschädigt und daher völlig unbrauchbar. Nach einiger Zeit entdeckte ich im Schaufenster einer Papierhandlung vorgedruckte Briefmarken-Sammelbücher. Mein Wunsch, ein solches Sammelbuch zu besitzen, sollte am Weihnachtstage in Erfüllung gehen. Meine Freude war groß. Nun ging das nochmalige Umkleben meiner Schätze vor sich, wobei es natürlich auch nicht ganz ohne Beschädigungen einzelner Marken abging. Nach und nach erweiterten sich meine philatelistischen Kenntnisse. Von dem „General-Anzeiger für Philatelie“ wurde mir eine Probenummer übersandt, und erregten die Offerten in derselben mein besonderes Interesse. Die Anknüpfung von Tauschverbindungen mit Anfängern wurde in die Wege geleitet. Ich versuchte nun möglichst ohne große Geldopfer meine Sammlung zu vergrößern. Zu diesem Zwecke wandte ich mich an Verwandte und einige bekannte Herren, die mich gern unterstützten. Einen größeren Markenfund machte ich bei den Großeltern, die auf dem Hausboden alte Briefschaften in zwei großen Kisten aufbewahrten. Ich fand dort eine größere Anzahl Preußenmarken mit Kopf und Adler, auch einige Mecklenburg und Nordd. Postbezirk. Leider unterschätzte ich damals den Wert dieser Marken und erhielt ich durch Tausch nur gewöhnliche Übersee dafür. Es wäre interessant, auch von anderen größeren Sammlern zu erfahren, unter welchen Umständen sie Anhänger der Philatelie wurden. W. B.

Mariannen-Adlerausgabe. Der Poststempel von Saipan ist wiederholt willkürlich verändert worden, sowohl auf Marken mit diagonalem, als auch auf solchen mit steilem Aufdruck. Aus diesem Grunde sind viele minderwertige Abstempelungen entstanden. Sie befinden sich meist auf Briefstücken (Konzeptpapier), auch sind einige ganze Bogen, mit verschiedenen Daten abgestempelt, bekannt. Wirklich gebrauchte Stücke, die dem Verkehr gedient haben, sind äußerst selten; besonders solche auf ganzem Brief. Von Ganzbriefen sind nachstehende Daten mit Saipan-Stempel ermittelt worden:

18. 11. 99	22. 8. 00	31. 12. 00
21. 11. 99	24. 8. 00	1. 1. 01
24. 11. 99	12. 9. 00	7. 1. 01
30. 11. 99	22. 9. 00	9. 1. 01
31. 12. 99	10. 10. 00	6. 2. 01
1. 1. 00	12. 10. 00	12. 4. 01
11. 1. 00	20. 10. 00	18. 4. 01
27. 1. 00	10. 11. 00	19. 4. 01
2. 3. 00	14. 11. 00	10. 5. 01
18. 3. 00	19. 11. 00	25. 5. 01
1. 4. 00	1. 12. 00	10. 6. 01
15. 5. 00	5. 12. 00	18. 6. 01
16. 5. 00	6. 12. 00	23. 6. 01
19. 7. 00	11. 12. 00	30. 7. 01
20. 7. 00	15. 12. 00	

Der größte Teil dieser Briefe wurde nach folgenden Orten abgesandt: Alzey, Berlin, Cöslin, Colditz, Duisburg, Oldenburg, Sachsenberg, Schwerin, Trautenberg und Wiesbaden.

Die Gefälligkeitsentwertungen, wie sie bei Mariannen vielfach vorgekommen sind, werden jetzt einer eifrigeren Erörterung in den Vereinen unterzogen. Die Hauptsache ist, daß die Entwertungen während der Kurszeit der Marken vorgenommen wurden. Neuerdings sind nun Abstempelungen bekannt geworden, deren ordnungsmäßige Verwendung angezweifelt werden muß, da solche während und nach der Kurszeit der Adlermarken nicht beobachtet wurden. Es sind folgende Daten:

11. 5. 00	5. 9. 00.	14. 3. 01
11. 6. 00	28. 9. 00.	21. 3. 01
18. 6. 00	16. 10. 00.	30. 3. 01
4. 7. 00	11. 11. 00	
24. 8. 00	11. 2. 01	

Selbst 3 gefälschte Abstempelungen mit den Daten vom 15. 10. 00, 25. 11. 00 und 6. 12. 00 sind ermittelt worden. Diese Fälschungen befinden sich auf weißen Briefstücken; die Stempelfarbe ist blaugrau. Marianen-Adlerausgabe ist ein schwieriges Gebiet. Auch jetzt nach 12 Jahren ist noch nicht alles aufgeklärt. Anscheinend sind bei den abgesandten Einschreibebriefen die Einschreibezettel nicht der Reihenfolge nach, sondern durcheinander verwendet worden. Vielleicht sind mehrere Bogen mit Einschreibezetteln gleichzeitig in Benutzung genommen worden. Die Einschreibenummern laufen von 1 bis 1000; jeder Bogen enthält 50 Nummern. Ebenso ist bis heute nicht ermittelt, ob in Saipan zwei Jahrestypen 00 bei der Abstempelung benutzt wurden. Es wäre zweckmäßig, wenn ein Ausschluß von erfahrenen Sammlern gebildet würde, denen das einschlägige Material zur Verfügung gestellt werden müßte. Hierdurch könnten vielleicht manche Unstimmigkeiten aufgeklärt werden zum Besten unserer Liebhaberei.

W. B.

Ostafrika. Ebenso wie in Same ist in Masinde an der Usambarabahn eine Station errichtet worden, die die abgehenden Briefsendungen mit dem Stationsstempel bedruckt. Am 25. 1. 12 stempelte Masinde violett.

China. Auf einem Einschreibebrief wurden die Marken der deutschen Post in China mit dem chinesischen Stempel Tangku 6. April 12 entwertet; der Brief wurde in Tientsin mit dem Einschreibezettel beklebt. Jedenfalls sollte die Entwertung bei der deutschen Militärpost in Tongku stattfinden.

Allerlei Neuigkeiten aus Boreks Neuheiten-Preisliste (April).

Die Abstempelungsfrage beschäftigt neuerdings wieder mehr denn je die Gemüter. Durch alle philatelistischen Zeitungen ziehen sich spaltenlange Artikel, die in der Hauptsache die Frage aufwerfen, wie dem Uebelstande der Gefälligkeitsstempel sowie der Stempelfälschungen zu begegnen sei. Da möchte ich denn zunächst darauf hinweisen, daß die Sammler selbst, die sich durchaus nur auf „gestempelte“ Marken beschränken, die Ursache sind, daß der Abstempelungsschwindel solchen Umfang angenommen hat. Als ich vor Jahren mit der ersten Nummer dieser Liste an die Öffentlichkeit trat und, wie ich das noch heute auf der ersten Umschlagseite der Liste hervorhebe, den ungestempelten Marken neu erscheinender Ausgaben das Wort redete, begegnete ich, hier in Deutschland wenigstens, starken Zweifeln, ob mein Unternehmen, die Beschaffung ungebrauchter Marken, überhaupt lebensfähig sei. Inzwischen haben sich ja nun die Ansichten sehr geändert, und was früher etwas nie Dagewesenes war, nur ungebrauchte Marken zu sammeln, ist heute gar nichts Ungewöhnliches mehr. Und trotzdem ist das Sammeln neu erscheinender Marken in ungebrauchtem Zustande noch längst nicht verbreitet genug. Noch gibt es viele Sammler, ja ganze Vereine, von welchen ungebrauchte Marken über die Achsel angesehen werden. Diese Sammler aber sind es, die die Stempelfälschungen und Gefälligkeitsstempel geradezu züchten. Auch ich bin gezwungen, die meisten der neu erschienenen Marken abstempeln zu lassen, da sie eben gebraucht bestellt werden. Der Unterschied zwischen meinen „auf Befehl“ gestempelten Marken

und den gebräuchlichen Gefälligkeitsstempeln, die sonst im Handel sind, ist aber der, daß ich die Marken auf Briefe kleben und bei den betreffenden Postämtern aufliefern lasse. Die Marken werden auf den Briefen weit genug auseinander geklebt, so daß nicht zwei Marken mit einem Stempel getroffen werden können, bei der Auflieferung der Briefe wird der betreffende Beamte auch noch einmal ersucht, die Abstempelung so vorzunehmen, daß die Marke den Stempel in die Mitte bekommt. Solche von mir gelieferten Briefstücke sind wenigstens das, was man als „gebraucht“ ansprechen kann. Was aber sonst in der Regel an „gebrauchten“ Marken im Handel ist und Gefälligkeitsstempel trägt, besteht aus sogenannten „abgebuften“ Marken, das sind bogenweise gestempelte Marken, die nur das Viertel eines Stempels in der Ecke tragen, weil vier auf einmal damit versehen wurden. Solche Marken sind direkt minderwertig, und jeder Sammler sollte sie zurückweisen.

Wie gesagt, sollten auch die Sammler, die gebrauchte bevorzugen (und es hat auch seine Reize, gebrauchte Marken zu sammeln), sich nicht darauf versteifen, ausschließlich gebrauchte Stücke der Sammlung einzuverleiben. Gerade wie der Sammler ungebrauchter Marken nicht nur solche in seine Sammlung unterbringen sollte, sondern da, wo es angebracht ist, auch gebrauchte.

Wo liegt hier aber die Grenze? Welche Marke soll man ungebraucht und welche gebraucht sammeln? Die Antwort ist ebenso klar wie kurz: Man nehme das billigste. Nimmt man stets die billigere von beiden Arten, läuft man am wenigsten Gefahr, beim Kauf gebrauchter Marken mit falschen oder Gefälligkeitsstempeln betrogen zu werden. Denn was veranlaßt die Fälscher zu ihrem Tun? Doch nur der Gewinn. Sobald eine Marke gestempelt teurer ist wie die ungestempelte, lohnt sich das Abstempeln, und die Fälschung oder Gefälligkeitsmache ist fertig. Die Sammler können sich also selbst vor den Umtrieben der Dunkelmänner schützen, indem sie ihnen den Gewinn für ihre schwarze Tätigkeit entziehen und einfach solche Marken nicht kaufen. Da, wo die gebrauchten Marken gleichwertig den ungebrauchten sind, kann man in der Regel die gebrauchten ruhig kaufen, denn sie sind nicht des Gewinnes wegen abgestempelt worden, sondern nur der besseren Verkäuflichkeit wegen. Bei diesen Marken verlange man dann aber auch eine Abstempelung wie oben beschrieben, voll, die ganze Marke überdeckend, sie aber nicht verdeckend.

Für den Sammler ungebrauchter Marken, oder, wie man besser sagen sollte, auch ungebrauchter Marken, ist die Abstempelungsfrage gar keine Frage mehr. Da, wo er Schwindel wittert, nehme er in allen Fällen die ungebrauchte Marke, und er wird stets gut dabei fahren.

Belgien

hat das Stempelfälschen in großem Maßstabe betrieben. Nicht allein, daß man sich nicht scheute, die Marken abgestempelt unter Postpreis in den Handel zu bringen, sogar bei den Sorten, die nicht kursieren, nein, man hat, um die Täuschung recht vollkommen zu machen, Stempel verschiedener Städte benutzt und bei Ausgaben früherer Emissionen sogar das Datum zurückgedreht. Und das alles doch nur deshalb, weil eben noch immer solch große Vorliebe für gebrauchte Marken vorhanden ist.